

## *Max wandert nach Norwegen aus*

*Tach, Meute! Für die, die mich noch nicht kennen sollten, mein Name ist Max. Max aus Lorching. Ihr anderen kennt mich ja. Es ist nicht meine Art, schwarz zu sehen. Bin ich doch ein positiver Hund. Aber dies hier ist eine ganz ernste Geschichte, denn ich habe ein Problem. Ich muss mein Revier aufgeben! Könnt ihr euch vorstellen, was das für ein Gewohnheitstier wie mich bedeutet? Nein, natürlich könnt ihr das nicht! Ihr werdet nicht anders als bisher eure gewohnten Runden gehen können. Mein Rudel indes will weg von hier. Raus aus Lorching. Nicht nur ein paar Straßen weiter. Nee, nach Norden. Richtig nach Norden! Mit allem Drum und Dran. Ich kann kaum noch schlafen, das könnt ihr mir glauben.*

*Rechnen liegt mir nicht. Gleichwohl, wenn ich das mit der Sonne und den kürzer werdenden Tagen richtig deute, wird's bald ernst werden. Ich hörte sie sagen, Ende Oktober wäre Abmarsch. Dem aktuellen Sonnenstand nach und so, wie sich mein Rudel seit Wochen benimmt, kann das schon morgen bereits sein. Für einen ausgesprochen intelligenten und weltmännischen Bernersennenhund wie mich, an sich keine große Sache, wäre da nicht die teuflisch gut riechende Mimi. Die wird sich von mir kaum dazu überreden lassen, mir und meinem Rudel zu folgen. Nackig, wie die hier herum läuft, würde sie eh erfrieren. Ihr kennt sie, die schnuckelige Pudeldame mit dem kurz rasierten silbernen Fell.*

*Meute, ich muss nach Norwegen! Ja, ihr habt richtig gelesen, dort soll es hingehen. Mein Rudel will nach Norwegen auswandern. Und ob ich das für eine Schnapsidee halte. Mir soll es egal sein, ich hab' in jeder Beziehung ein dickes Fell. Aber die Zweibeiner werden sich noch umschauen - wenn's da richtig kalt wird. Mir liegt ja bekanntlich die Kälte und ich mag die Hitze nicht. Die Zweibeiner sind in dieser Hinsicht anders. Mögen die überwiegend Sonne und heiße Hundstage. Vielleicht suchen sie meinetwegen ein kühleres Plätzchen? Ja, das wird's sein! Sonst geht wohl niemand freiwillig aus Lorching weg. So viel Grün, wie wir hier haben. Die vielen Felder drum herum und genug Bäume für mich. Und unser Haus ist zudem ganz toll - eine richtig große Hundehütte.*

*Doch muss das gleich Norwegen werden? Und es soll da auch merklich dunkler sein, im Winter. Bello aus der Straße beim Kiosk hatte mal einen Haufen abgelegt, stand das alles drin. Der war nämlich mit seinem Rudel in Norwegen. Im Urlaub. Alles konnte ich nicht mehr le-*

sen, Sylvia hatte mich weggezerrt, bevor ich den Rest seiner Geschichte in Erfahrung brachte. Die Zweibeiner kapieren nicht, dass wir unsere Haufen zu Ende lesen müssen. Wie sollen wir sonst miteinander reden?

Tut mir Leid, könnt ihr ja nicht wissen – Sylvia ist mein Frauchen. Steht knapp über mir. Ihr Dösköpfe, ich meine in unserer internen Rudelrangfolge. Habt ihr die nicht? Bei uns hat klar Jens das Sagen. Gut, dann kommt gleich Sylvia. Vincent nicht zu vergessen. Allerdings ist Vincent mehr mein Bruder. Der darf sogar mit seinen kleinen, dicken und oft klebrigen Fingern in mein Fell greifen. Wo ich das überhaupt nicht mag, wenn Zweibeiner tätscheln und mich für blond halten. „Ey, was für ein niedliches Hündchen!“, „und soo lieb!“ Hm, eigentlich könnte ich die jetzt mal vom Gegenteil überzeugen. Norwegen ist schließlich weit weg. – Ich schweife ab. Wollte euch mein Rudel näher vorstellen. Also, die Zweibeiner habe ich erwähnt, bleibt Püppi. – Wenn ihr euch wieder etwas beruhigt habt, kann ich ja weiter erzählen. – Diesen Namen habe schließlich nicht ich mir ausgedacht. Püppi heißt die Katze. Und die gehört ebenfalls zu meinem Rudel. Die steht klar unter mir! Oft, äh, manchmal, o.k., ab und zu. Ach, Meute, ich vermisste euch heute schon und bestimmt wird das noch schlimmer, wenn ich erst oben in Upsala bin. Immerhin ist das wenigstens im Süden von Norwegen. Bello war tatsächlich einmal dort. Hatte geschrieben, es sei knuffig da. Alles gäb´s: Berge, viel Wasser, Weite, nette Orte, Wälder, Platz zum Toben. Und Schnee, im Winter. Ist nicht so schmutzig wie hier in Lorching. Na ja, die Schweiz mit den Bergen wäre mir persönlich lieber gewesen, back to my roots, wenn ihr versteht, was ich meine.

Doch Hauptsache bei Sylvia, Jens und Vincent. Obwohl ich Vincent weniger sehen werde. Der muss bald Norwegisch sprechen, im Kindergarten. Mein Bruder, dieser Racker. Wird´s den norwegischen Kindergärtnerinnen schon zeigen. Ich habe ihn gut vorbereitet! Unsere Spiele rund um den Feigenbaum von Sylvia werden ihm eine gute Schule gewesen sein. Gibt´s in Norwegen Feigenbäume? Und überhaupt, werde ich irgendetwas verstehen, wenn die Zweibeiner sich unterhalten? Ist bereits hier schwierig, was habe ich alles nicht mitbekommen! Obwohl, ich könnte natürlich vermehrt so tun, als wenn ich die Zweibeiner-Kommandos nicht verstanden hätte. Genial! Ach, ein wenig freue ich mich allerdings auf Norwegen. Ich frage mich, ob ich wenigstens die Haufen der anderen lesen kann. Scheißen die Hunde in Norwegisch? Konnte mir hier keiner sagen. Mimi, Bonzo und sogar

Bello nicht. Der war in seinem Urlaub ganz weit weg von anderen Hunden, hatte keine Gelegenheit zu lesen.

Was ich mitbekommen habe, von Bello und von meinem Rudel, wird´s in der Telemark recht nett. So heißt das Gebiet in Norwegen. Hoffentlich bekommen wir wieder ein Haus und einen Garten. Ich passe dort auf alles auf! Ich sag´ euch, ich kann kaum noch schlafen. Muss ja jetzt gewaltig aufpassen, sonst sind die weg. Ohne mich! Die sind alle ziemlich nervös und haben sehr viel zu regeln – die vergessen mich hier glatt. Zweibeiner halt.

Ich habe letztens mitbekommen, dass Sylvia den anderen Zweibeinern dort wieder ins Maul schauen wird. Hat sie hier auch gemacht. Sie macht die Zähne ständig mit komischen Werkzeugen kaputt. Wenn sie darauf sagt, das sieht aber böse aus, kommt Herrchen ins Spiel. Herrchen bastelt oben in Upsala an falschen Zähnen und so'n Zeug herum. Hier hat Jens das nicht gemacht. Erst in Norwegen wieder. Vielleicht hat Sylvia in ihrer Praxis nicht genug Zähne kaputt machen können mit ihren Bohrern. Doch in Norwegen soll das anders sein. Hier hat Jens immer Straßenbahnen gefahren. So richtige! Mitten in der Stadt. Irgendwie stets im Kreis herum. Das waren große Kreise. Eine feine Zeit für mich. Von Montag bis Donnerstag war Herrchen Rudelführer und von Freitag bis Sonntag das Frauchen. Wenn sie denn zu Hause war. Freitags war sie nie da, die Frau, die freitags nicht kann. War ich dann Chef bei uns. Frauchen kam freitags regelmäßig mit Tüten heim. Brachte Bücher mit und hatte getratscht. Mit ihren Freundinnen. Viel habe ich nicht davon mitbekommen, es soll sich wohl um Herrchen und andere Katastrophen gehandelt haben. Dabei hat Frauchen getrunken. Komisches Zeug, Latte irgendwas.

Viel Zeit zum Shoppen und Lattetrinken wird Frauchen in Norwegen nicht mehr haben. Bonzo vom fünften Revier hinter den Lindenbäumen, ganz feines Gehölz, sag´ ich euch, wenn ihr an der Stelle mal könnt, und es gibt schöne Sträucher und, äh, wo war ich, klar bei Frauchen. Also Frauchen wird in Norwegen sozusagen im Staatsauftrag Zähne kaputt machen. Und Bonzo sagt, das sei im öffentlichen Dienst total schlimm. Nur Arbeit! Er muss es wissen, er ist im öffentlichen Dienst. Beamtenhund, nein Meute, kein Blindenhund. Bonzo sucht für sein Herrchen Stoff. Der findet den alleine nicht. Und Frauchen muss dort natürlich reinhauen, damit es genug Arbeit für Herrchen gibt. Überhaupt, die neuen Zähne von Jens werden viel besser aussehen als die alten von den Leuten. Die Sylvia kaputt gemacht hat. Und die Menschen schauen sie dabei richtig grimmig an. Obwohl

Frauchen für eine Zweibeinerin recht gut ausschaut. Hat Jens gesagt, als er mit den anderen Zweibeinern um Philips herum stand und die unter sich waren. Davon verstehe ich nichts, an Mimi kommt eh keine Zweibeinerin heran. Doch warum Frauchen erst die Zähne kaputt macht, das weiß ich nicht. Selbst der klügste Hund weiß nicht alles. Vor allem erzählen die mir ja nichts. Bisher hatte ich ja wenigstens die Grillfeiern. Mein Rudelführer ist ein ganz spezieller Zweibeiner. Wenn die anderen in Lorching vorm Ofen sitzen, hat der weiterhin immer seinen Spezialgrill angemacht. Tina und Uwe sind dann gekommen. Eigentlich gehören die fast zu meinem Rudel. Bloß wohnen die im Revier gegenüber. Und in der Hütte wohnt noch der Rafael. Den hat die Tina geworfen. Der ist so alt wie mein Bruder Vincent. Und wenn später alle beim Grillen fressen und saufen, höre ich das eine oder das andere.

Überhaupt, wenn Herrchen und die anderen Zweibeiner mit Philips gespielt haben, war das nett. Philips gehörte nicht wirklich zu den Zweibeinern. Der war anders. Der riecht komisch und darf immer auf dem Tisch sitzen. Der hat nur gespuckt und die Männer haben sich wie Kurze darüber gefreut. Sah aus wie Pipi mit Schaum. Statt das wegzukippen haben sie es getrunken. Nee, nicht mit Ekel, die haben dabei verückt geschaut und gelacht. Haben dann auch stets reichlich geredet. War gut für mich, durfte mir mehr heraus nehmen. Philips darf mit nach Norwegen, hat Herrchen gesagt. Dort wollen die wieder grillen und den Schaum mit dem Gelben darunter trinken. Haben die Rudelführer alles schon abgesprochen. Tina, Simone, Uwe und Thomas kommen dann mit deren Kurzen zu uns. Das wird ein Spaß!

Ja, mein Rudel ist ganz in Ordnung. Selbst wenn die ab und an etwas abgedreht waren. Besonders schlimm war es mit Herrchen nach dem Ballspielen. Nein, nicht das mit mir, ich meine die Ballspiele mit Uwe. Die Zweibeiner spielen auch ihre Spielchen. Mit dem Ball. Allerdings brauchen die Geräte dafür. Zweibeiner sind kompliziert. Und anstrengend. Wenn Herrchen abermals ein Spiel gegen Uwe vergeigt hatte. Überhaupt hielt sich Herrchen für unbesiegbar. Dies war mitnichten so und mein Rudel hatte anschließend seine Stimmung zu ertragen. Vielleicht wird das jetzt anders. Hoffentlich sind norwegische Zweibeiner höflicher und lassen ihn dann einfach gewinnen. Den hättet ihr mal sehen sollen. Wenn er verloren hatte und die anderen nicht mehr zugegen waren. Eine Stimmung war das. Ich hab´ mich schnell schlafend gestellt. Habe so manche Geschichte über Tina und Uwe gehört. Doch wir Bernersennenhunde können schweigen. Nichts verlässt da mein Revier. Auch nicht die Worte nach Jens Spiel gegen Tina. Tisch-

tennis hieß das. Der Tisch blieb dabei stehen, die haben Holzteller genommen und auf weiße Plastikbälle eingedroschen. Und mein Herrchen..., nun, ich kann schweigen! Habe die Hoffnung, in Norwegen ist es zu kalt zum Ballspielen für die Zweibeiner. Vielleicht kennen die da oben Tischtennis und Badminton nicht. Einzig beim Tischfußball bin ich mir nicht sicher. Konnte das nicht wirklich erkennen. Nur laut war das immer. Die haben mehr geschrieen, als dass sie sich bewegt hätten. Und dann nennen die Zweibeiner das Sport. Wer soll das verstehen. Draußen war das viel besser, das Ballspielen. Mit Vincent und Rafael. HmMMM, ich werde Rafael und sein Rudel vermissen. Und das Vanessa-Rudel. Ich durfte ja nie mit, als die drei Frauchen mit den Lütten freitags zum Baden gefahren sind. Wie ich das verstanden habe, war das eine ganz große Badewanne mit warmem Wasser. Nur mich wollten die partout nicht mitnehmen! Die Kurzen durften mit. Obwohl die längst nicht so gut schwimmen können wie ich. Aber Sylvia, Simone und Tina haben das einfach beschlossen. Frauen halt.

Also, Meute, ich muss weiter. Jens zerrt schon wieder. Der hat´s heute besonders eilig. Ich hoffe, ihr könnt alles lesen und es fängt nicht gleich an zu regnen. Passt auf euch auf, da draußen unter den Zweibeinern. Euer Max.

Joess Les